

Adorf

Bertha Goldwein¹, geb. Mosheim²

geb. 29.1.1858 in Adorf

gest. 25.9.1942 in Theresienstadt³

Eltern:

Elias Mosheim (1816-99) und

Röschen, geb. Löwenstern (oder Löwenstein) (1830-85)

Geschwister:

Marjanne (1853-~1928)

Hannchen (1855-1933)

Moses (1859-93)

Julie (1861-?)

Samuel (1863-?)

Emma (1865-1932)

Ida (1866-1923)

David (1869-Theresienstadt)

Rica (1871-~1940)

Anna (1874-?)

Ehemann:

Samuel Goldwein (1850-1935)

Eheschließung: 15.08.1883 in Meimbressen

Kinder:

Levi Louis (1884-1941 Ghetto Riga⁴)

Rosa (1886-1942 Theresienstadt⁵)

Amalia Mathilde (1888-1944)

1858

Bertha Mosheim wurde am 29. Januar in Adorf als Tochter des 42jährigen Elias Mosheim und seiner 28jährigen Frau Röschen geboren. Zur Familie gehörten zu diesem Zeitpunkt die fünfjährige Marjanne und die dreijährige Johanne.

1859

Bruder Moses wurde am 1. März geboren.

1861

Schwester Julie wurde am 12. Mai geboren.

1863

Bruder Samuel wurde geboren und starb noch als Kind.

1865

Schwester Emma wurde am 11. Januar geboren.

1866

¹ Infos zur Familie: Ortssippenbuch Adorf, 2. Aufl. 2021, S. 338f., außerdem in: www.geni.com/people/Bertha-Goldwein/6000000004554977407?through=6000000004555121625 und den dort verlinkten Seiten

² Infos zu Deportationen und Tod: Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, 2., wesentlich erweiterte Auflage; bearbeitet und herausgegeben vom Bundesarchiv Koblenz 2006, bzw. zur Online-Ausgabe im Internet

³ www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de877279

⁴ www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de877292; erwähnt wird hier die Deportation; wann Levi Goldwein starb, ist nicht bekannt.

⁵ www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de954132

Adorf

Schwester Ida wurde am 28. Dezember geboren.

1869

Bruder David wurde am 11. Oktober geboren.

1871

Schwester Rica wurde am 11. November geboren.

1883

Bertha heiratete am 15. August den Viehhändler Samuel Goldwein und zog zu ihm nach Meimbressen.

1884

Sohn Levi Louis wurde am 28. August geboren.

1886

Am 19. Februar wurde Tochter Rosa geboren.

1888

Tochter Amalia Mathilde wurde am 5. Juli geboren.

1914

Enkelin Martha, Tochter von Tochter Amalia Mathilde, wurde am 2. August geboren.

1924

Enkel Siegbert, Sohn von Tochter Rosa, wurde am 6. Januar geboren.

Enkelin Ruth, Tochter von Sohn Levi Louis, wurde am 5. Februar in Meimbressen geboren.

1925

Enkelin Margret, Tochter von Sohn Levi Louis, wurde am 28. Oktober in Meimbressen geboren.

1936

Enkelin Martha starb am 17. Oktober im Alter von 22 Jahren. Kk

1939

Bertha Goldwein zog am 10.5.1939 nach Kassel.

1941

Sohn Levi Louis wurde am 9. Dezember zusammen mit seiner Frau Bertha von Kassel aus ins Ghetto Riga deportiert, wo sie wohl auch starben.

1942

Am 1. September wurden Tochter Rosa, Schwiegersohn Gustav und Enkel Siegbert Rosenthal von Frankfurt nach Theresienstadt deportiert, wo Gustav am 7., Siegbert am 14. im Alter von 18 Jahren und Rosa am 25. September starben, alle wohl eines nicht normalen Todes.

Bertha Goldwein wurde am 7.9. 1942 ab Kassel über Chemnitz nach Theresienstadt deportiert.

Die Staatspolizei hatte die Transporte aus der Region nach Kassel akribisch vorbereitet: aus 20 Ortschaften wurden die Juden am 5., aus 28 Ortschaften am 6. September 2006 zu vorher exakt

Adorf

festgelegten Zeiten abgeholt. Einer oder – nach Bedarf – mehrere Polizeibeamte hatten die Juden bis Kassel zu begleiten. Auch eine aus Juden bestehende Transportleitung, die auch Ordner einsetzt, sollte nach der Weisung der Staatspolizei Kassel eingerichtet werden

Zu dem Transport, der in Kassel zusammengestellt wurde gehörten:

Stadt Kassel	373 Juden (Altersheime der Mombach- und der Großen Rosentraße)
Stadt Fulda	73
Stadt Hanau	21
Stadt Marburg	44
aus den Landkreisen:	
Eschwege	53
Frankenberg	21
Fritzlar-Homberg	19
Fulda	7
Gelnhausen	3
Hanau	57
Hersfeld	2
Hünfeld	22
Marburg	34
Melsungen	12
Rotenburg	13
Schlüchtern	14
Witzenhausen	15
Waldeck	1
Ziegenhain	13
Schmalkalden (Thür.)	8

Am 7. September wurden die nordhessischen Juden von Kassel aus mit dem Transport XV/1-713⁶ ins Ghetto Theresienstadt deportiert. Der Zug fuhr über Bebra, Erfurt und Weimar zunächst nach Chemnitz, wo weitere Juden aus dem Südwesten Sachsens zustiegen. In Theresienstadt kam der Zug am 8. September an. Von diesem einzigen Transport von Kassel nach Theresienstadt wurden 207 Personen bereits im selben oder im folgenden Monat nach Treblinka deportiert und umgebracht. 244 Personen aus diesem Transport wurden im Frühjahr 1943 und im Jahre 1944 nach Auschwitz deportiert. 70 Personen aus dem Kasseler Transport erlebten die Befreiung des Lagers Theresienstadt im Mai 1945.⁷

Über das KZ Theresienstadt

Theresienstadt⁸

Terezin oder Theresienstadt wurde erst Ende des 18. Jahrhunderts als eine Festungsstadt gebaut. Sie gliedert sich in die Garnisonsstadt und die Kleine Festung. Nachdem das Deutsche Reich Böhmen und Mähren annektiert hatte, wurde hier ein Konzentrationslager eingerichtet. 1940 kam ein Gestapo-Gefängnis in die Kleine Festung, und 1941 wurde aus der

⁶ Unter der Nummer XV/1 wurde der Zug in Theresienstadt registriert; in Kassel hatte er die Nummer Da 511; die 713 mag die persönliche Nummer von Johanna Frankenthal gewesen sein.

⁷ Quelle: Alfred Gottwaldt, Diana Schulle: Die >>Juden deportationen<< aus dem Deutschen Reich 1941-1945, Wiesbaden 2005; nach einer „Liste aller Transporte aus Theresienstadt“ der Theresienstädter Initiative (http://www.terezinstudies.cz/deu/ITI/database/tr_out_date) gab es Ende Januar und Anfang Februar und dann erst wieder ab September Transporte von Theresienstadt nach Auschwitz.

⁸ Quelle für das Bild: <http://de.wikipedia.org/wiki/Bild:THERES1.jpg>

Adorf

Garnisonsstadt ein Sammellager für die Juden aus dem Protektorat. Hierfür war es notwendig, zunächst die ca 3500 Soldaten der Garnison, dann auch die ungefähr gleich hohe Zahl tschechischer Bewohner der Stadt zu verlegen bzw. zwangsauszusiedeln. Ab 1942 wurden insbesondere ältere Juden auch aus dem Deutschen Reich nach Theresienstadt deportiert. Nun war es hauptsächlich ein Durchgangslager für den Transport in die Gaskammern von Auschwitz, Treblinka und die anderen Vernichtungsstätten in Osteuropa. Ab Januar 1942 fuhren die Züge in die Vernichtungslager. Die nationalsozialistische deutsche Regierung bezeichnete Theresienstadt nicht als Konzentrationslager, sondern als „Ghetto“. Die Zahl der Gefängnisinsassen für die Zeit zwischen 1940 und 1945 wird auf 32.000 geschätzt. Von ihnen starben 2500 in Theresienstadt an den Folgen von Folter, Hunger und durch Hinrichtung; über 8000 Gefängnisinsassen wurden in andere Lager verbracht und dort ermordet.

Die Garnisonsstadt war Durchgangslager oder in vielen Fällen auch Endstation für insgesamt mehr als 140.000 Juden aus ganz Europa. Ungefähr die Hälfte waren Juden aus dem Protektorat, fast 60.000 kamen aus dem Deutschen Reich und Österreich, die anderen aus anderen von den Deutschen besetzten Ländern Europas. In Theresienstadt starben ca 33.000 Menschen; 88.000 wurden in die Vernichtungslager deportiert und fast alle umgebracht; knapp 17.000 erlebten die Befreiung Anfang Mai 1945⁹.

Bertha Goldwein starb wenige Tage nach der Ankunft, am 25. September, in Theresienstadt. Am selben Tag starb auch ihre Tochter Rosa, ebenfalls in Theresienstadt.

⁹ Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/KZ_Theresienstadt, Stand : 27.10.06